Tages-Anzeiger ZÜRICH

Mit einer Onlinefestplatte das Internet revolutioniert

Von Ralph Hofbauer. Aktualisiert am 19.08.2008

Zwei ETH-Absolventen haben einen Onlinedienst mit Zukunft entwickelt: Ihre Firma Wuala in Altstetten macht das Internet zur Harddisc.

Müssen ihre Speicherkapazitäten bereits erhöhen: Wuala-Gründer Dominik Grolimund (vorne links) und Luzius Meisser (rechts) mit ihren Mitarbeitern. (Bild: Fotograf/Sophie Stieger)

Links

Wuala

Die Datenmengen, die sich auf unseren Festplatten stapeln, werden immer grösser. Wohin damit? Vieles spricht dafür, dass wir unsere persönlichen Daten in Zukunft nicht mehr nur auf der Festplatte, sondern vermehrt auch auf dem Internet speichern werden. Dominik Grolimund und Luzius Meisser haben diese Entwicklung frühzeitig erkannt und eine Lösung entwickelt, mit der sich Daten sicher auf dem Netz archivieren lassen. Wuala funktioniert wie eine Onlinefestplatte: Man kann darauf Daten und Backups sichern und von überall aus darauf zugreifen. Wer möchte, kann seine Files zudem mit anderen Wuala-Usern teilen. So ist es endlich auch möglich, mit seinen Freunden Dateien auszutauschen, die zu gross für eine E-Mail sind, wie beispielsweise Videos oder Musikstücke.

Raffiniertes Tauschsystem

Die Ansprüche der ETH-Abgänger Grolimund und Meisser an das gemeinsame Projekt waren von Beginn weg hoch: «Wir haben uns vor drei Jahren in einem Austauschjahr in Holland kennen gelernt und beschlossen, gemeinsam das Internet zu revolutionieren», sagt Luzius Meissner mit einem bescheidenen Schmunzeln. Zurück an der ETH wurden die Ideen der beiden Informatikstudenten allmählich konkreter. Während ihrer Masterarbeit haben Meissner und Grolimund dann die revolutionäre Technik entwickelt, die Wuala heute zu einem der attraktivsten Anbieter auf dem noch jungen Markt für Onlinespeicher macht. Da Wuala auf einem raffinierten Tauschsystem basiert, ist es bedeutend weniger stark von Servern abhängig als vergleichbare Lösungen. Jeder Teilnehmer des Projekts gibt ein Gigabyte seiner Festplatte frei und erhält dafür ein Gigabyte Onlinespeicher auf Wuala. So entsteht aus dem lokalen

Speicher aller Benutzer eine gigantische Festplatte. Wem ein Gigabyte nicht reicht, der kann weiteren Speicherplatz gegen Onlinespeicher tauschen oder zusätzlichen Speicher auf Wuala kaufen.

«Der Markt für Onlinespeicher wächst schnell, deshalb ist unsere Konkurrenz sehr gross», sagt Dominik Grolimund. Doch der 27-jährige Geschäftsführer und sein 28-jähriger Geschäftspartner sind zuversichtlich, dass sie den Softwaregiganten die Stirn bieten können, denn Wuala bietet viele Vorteile: Es funktioniert nicht nur als Onlinefestplatte, sondern auch als Plattform, um multimediale Inhalte zu veröffentlichen - ähnlich wie Youtube oder Flickr. Hinzu kommt die grosse Datensicherheit von Wuala: Die Daten werden schon auf dem Computer der Benutzer verschlüsselt und sind so nicht einmal für Grolimund und Meisser einsehbar. «Das Vertrauen der Benutzer in Onlinespeicher zu gewinnen, ist nicht einfach», sagt Grolimund. «Der Vorteil von Wuala ist, dass dieses Schritt für Schritt gefestigt wird. Man steigt mit Ferienfotos ein und entdeckt, dass Wuala sich auch dazu eignet, geschäftliche Daten zu speichern und auszutauschen.»

Investoren melden Interesse an

Nach einer zehnmonatigen Testphase, in der 35 000 sogenannte Alpha-User das Produkt auf Herz und Nieren geprüft haben, ist Wuala am 14. August online gegangen. Die Nachfrage ist gross, bereits in den ersten Tagen wurden rund zwei Millionen Files hochgeladen. Grolimund, Meisser und ihre sechs Angestellten in Altstetten haben deshalb alle Hände voll zu tun: «Wir müssen unsere Kapazitäten so rasch wie möglich erhöhen, damit Wuala schnell wachsen kann», sagt Grolimund. Angesichts des zukunftsträchtigen Markts für Onlinespeicher dürfte dies kein Problem sein. Zahlreiche Investoren haben ihr Interesse angemeldet. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 19.08.2008, 07:51 Uhr

© Tamedia AG